

Fundmeldungen = Trouvailles = Ritrovamenti

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritrovamento di *Ionomidotis fulvotingens* in Canton Ticino

ELI MORDASINI

Introduzione

Poiché nei mesi invernali sono pochi i funghi a lamelle o i tipici ascomiceti di primavera dedico un po' di tempo a cercare pirenomiceti, con crescita sempre su legno e nel periodo freddo. Trovati su altri alberi ma tutti molto vicini i seguenti generi e specie: Su *Populus tremula*, *Encoelia fascicularis* (Alb. & Schwein.) P. Karst. e *Leucostoma niveum* (Hoffm.) Höhn. su felce *Rhopographus filicinus* (Fr.) Nitschke ex Fuckel su *Sambucus*, *Dothidea sambuci* (Pers.) Fr. e molti altri Pyrenomiceti certi abbastanza noti altri meno frequenti.

Materiale e metodi

La descrizione dei caratteri macroscopici sono state effettuate su materiale fresco. Le foto macro scattate in habitat. La microscopia su materiale fresco con Microscopio ottico, obiettivi da 400× e 1000× ad immersione. Misurazioni micro in acqua.

Ionomidotis fulvotingens (Berk. & M.A. Curtis) E.K. Cash, J. Wash. Acad. Sci. 29: 50 (1939)
Sinonimo: *Cenangium fulvotingens* Berk. & M.A. Curtis

Fruttificazione > Fino a 7 mm cupuliforme irregolare discoidea ricurva ondulata. Oliva nera, la parte esterna appena più scura.

Spore > Elittiche ialine, appena bruno chiaro spesso con tre setti che formano 4 cellule ma anche con 2 o un solo setto 20-34 × 12-14 µm (in letteratura con corte code all'apice da noi non osservate)

Aschi > Claviformi con apice largo e non aguzzo con 8 spore 70-80 × 12-14 µm e oltre J-

Parafisi > Filiformi a volte ramificate verso l'apice.

Excipulum ectale > A *textura globulosa prismatica*, formante una palizzata con finale delle ife unico.

Excipulum medullare > Ife a *textura intricata*.

Genere vicino

Macroscopicamente *Encoelia fascicularis*. Che presenta ascomi quasi uguali ma più piccoli.

Materiale studiato

Spruga TI, Svizzera. Coord. 687.600/116.300. Cartina topografica n°1311 Comologno. 10 marzo 2011 Leg. & det: E. Mordasini. Exsiccata in erbario M. Eli ex n. 0008, 2011 marzo.

Discussione

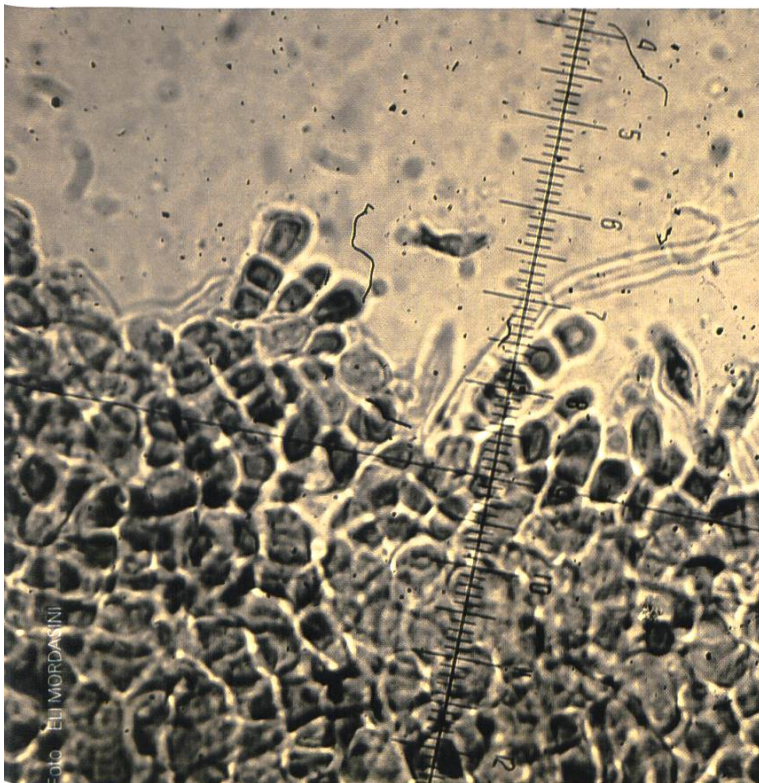
Reperibile in inverno fino a primavera, si diffonde su tutta la superficie dei rametti di *Acer*, *Corylus* e *Alnus* in letteratura, ma la mia raccolta è su *Fagus sylvatica* erompente dalla corteccia. Ho trovato un solo esemplare. Fungo raro infatti ci sono pochi ritrovamenti in Svizzera. Per questo genere viene segnalata una sola specie. La reazione macroscopica con viraggio intenso in KOH è già un indizio importante per la sua determinazione. La struttura dell'excipulum e le spore di piccole dimensioni portano verso l'appartenenza di questa specie nella tribù delle Encoelioeae, ma la reazione in KOH è tipica solo del Genere *Ionomidotis*.

BIBLIOGRAFIA

- BREITENBACH J & F. KRÄNZLIN 1984. Champignon de suisse. Vol. 1 Les ascomycetes, pag.202.
DENNIS R. W. G. 1981 .British Ascomycetes. J. Cramer Vaduz, pag 151-153.



Ionomidotis fulvotिंगens Fruttificazione



Ionomidotis fulvotिंगens Excipulum ectale



Ionomidotis fulvotिंगens Aschi e parafisi

Der Weiden-Scheinflechtenpilz (*Hypocreopsis lichenoides*)

SILVIA FEUSI & ERICH ZIMMERMANN

Einleitung

Hypocreopsis lichenoides ist ein sehr auffälliger und auf den ersten Blick nicht als Pilz zu identifizierender Pyrenomycet. Farbe und Gestalt erinnern eher an einen Myxomyceten (Schleimpilz) oder an eine Flechte. Der Weiden-Scheinflechtenpilz wird auch Trollhand genannt, erinnernd an die Hand einer aus der skandinavischen Mythologie stammenden Waldfigur. Am vorliegenden Fund sind zwei Fakten bemerkenswert; die frühe Erscheinungszeit und die Bildung von Chlamydosporen auf der Oberfläche, anstelle von Ascosporen.

Die Gattung *Hypocreopsis* P. Karst. (1873) gehört zur Familie der Hypocreaceae und zur Ordnung Hypocreales. Die Gattung umfasst 5 Arten, die auf abgestorbenen Holz oder resupinaten Basidiomycetes leben und sind in den temperaten Zonen von Europa und Nordamerika weit verbreitet. Weitere Arten wurden aus Asien, Südamerika und Afrika beschrieben.

Hypocreopsis lichenoides (Tode) Seaver, Mycologia 2: 82, 1910

Synonyme: *Hypocrea riccioidea*, *Dozya riccioidea*, *Hypocrea parmelioides*, *Sphaeria riccioidea*, *Hypocreopsis riccioidea*, *Acrospermum lichenoides*.

Stromata > bestehend aus mehreren, aus der Mitte strahlenden, abgerundeten, wulstigen Lappen, gelb- bis orangebraun, 2–10 cm gross.

Perithezien > ins Stromata eingesenkt, Ostiolen sind an der Oberfläche als kleine helle Punkte sichtbar. Die Perithezien waren beim vorliegenden Fund noch nicht entwickelt.

Sporen > 24–30×8–9 µm, breit spindelförmig, zweizeilig, hyalin.

Chlamydosporen > 8–12 µm, globos, blass braun.



Hypocreopsis lichenoides Fruchtkörper

Photos ERICH ZIMMERMANN

Fundort und Ökologie

Wengi bei Büren, Naturschutzgebiet Wengimoos, 475 m ü. M. Asthaufen, an bemoosten Ast, *Salix spec.* mit *Hymenochaete tabacina*. Funddatum: 26. Dezember 2009, leg. & det. S. Feusi & E. Zimmermann. Exsikkate im Herbar S. Feusi. Trotz intensiver Suche konnte nur ein einzelner Fruchtkörper gefunden werden.

Ökologie und Verbreitung

Hypocreopsis lichenoides ist in der Schweiz wohl selten und trotz seiner Auffälligkeit wenig gesammelt worden. So existieren im Herbar der ETH Zürich keine Exsikkate. Betrachtet man jedoch das Verbreitungsgebiet der Weide, dürfte *Hypocreopsis lichenoides* weit verbreitet sein.

Swissfungi (Senn-Irlet 2008) nennt zwei Fundorte von 1992 im Kanton Waadt und 1999 im Kanton Jura. Die Rote Liste der gefährdeten Grosspilze der Schweiz (Senn-Irlet et al. 2007), stuft *Hypocreopsis lichenoides* als stark gefährdet ein (Kategorie EN: endangered). Auf Grund ungenügender Funddaten (Rote Liste Kategorie DD), ist hier eine definitive Aussage schwierig. In Pilze der Schweiz (Breitenbach & Kränzlin 1984–2007) ist die Art nicht aufgeführt.

Das Verbreitungsgebiet von *Hypocreopsis lichenoides* liegt in der Nordhemisphäre, in Nordamerika, Kanada, Nordeuropa, Spanien, Frankreich, den Benelux-Staaten, Deutschland bis Russland (Niemelä & Nordin 1985). Die Datenbank der Pilze Österreichs nennt einen einzigen Fund bei Graz aus dem Jahre 1978. Deutschlands Pilzkartierung (Pilzkartierung online 2006), bestätigt einen einzigen Fund an Weidengebüsch bei Biberach (Baden-Württemberg). Ein aktuelles Vorkommen meldet Engelbert (2008) an *Salix* in Wadern-Morscholz (D).

Nordin (1969) berichtet über gehäufte Funde in Südschweden, in geschützten, grasigen Wäldern mit grossen Anteil von toten Ästen. Substrate sind *Corylus*, *Crataegus*, *Frangula* (Hasel, Weissdorn, Faulbaum). *Hypocreopsis lichenoides* ist oft mit *Hymenochaete tabacina* (Tabakbrauner Borstenscheibling) assoziiert.

Stasinska (2003) nennt 9 Einzelfunde im nördlichen Polen an toten und abgefallenen Zweigen von *Salix sp.* oder *Corylus*. Tote Weidenäste als häufiges Substrat, erwähnt auch Jahn (2005).

Die Art scheint aber nirgends in Europa häufig zu sein. Der Verlust der Lebensräume in den letzten 200 Jahren hat sicher entscheidend zur Gefährdung beigetragen. In dieser Diskussion muss die Häufigkeit der Fruchtkörperbildung berücksichtigt werden.

Diskussion

Nach verschiedenen Literaturangaben bildet der Pilz die Fruchtkörper vom Mai bis September (Ellis & Ellis 1997, Stasinska 2003). Die unübliche Erscheinungszeit erklärt vielleicht das fehlende Perithezien und die Bildung von Chlamydosporen. Diese dienen primär zur Überdauerung des Mycel und sekundär zur Verbreitung. In der Literatur (Ellis & Ellis 1997, Jahn 2005) fehlt ein diesbezüglicher Hinweis gänzlich. Es ist zu vermuten, dass die Perithezien erst in einer späteren Phase gebildet werden.

BIBLIOGRAPHIE

- BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN F. 1984-2007. Pilze der Schweiz 1-6. Mycologia, Luzern.
- DATENBANK DER PILZE ÖSTERREICHS <http://austria.mykodata.net/index.html>
- ELLIS M. & J. ELLIS 1997. Microfungi on Land Plants, S. 250, Richmond Publishing Co. Ltd.
- ENGELBERT K. 2008. Überraschungswoche im Hochwald. Der Tintling 2008-2.
- JAHN H. 2005. Pilze an Bäumen, S. 70, Patzer-Verlag.
- NIEMELÄ T. & I. NORDIN 1985. *Hypocreopsis lichenoides* in North Europe. Karstenia 25: 75-80.
- NORDIN I. 1969. Mycologiska notiser. Friesia 9: 180-192.
- PILZKARTIERUNG 2000. Online-Verbreitungskarten für Pilzarten in Deutschland. <http://brd.pilzkartierung.de>
- SENN-IRLET B. 2008. Swissfungi, Online Verbreitungsatlas der Pilze der Schweiz. www.swissfungi.ch
- SENN-IRLET B., BIERI G. & S. EGLI 2007. Rote Liste der gefährdeten Grosspilze der Schweiz. BAFU & WSL
- SPECIES FUNGORUM <http://www.speciesfungorum.org>
- STASINSKAM. 2003. *Hypocreopsis lichenoides* new to Poland. Acta Societatis Botanicorum Poloniae, 73 (2): 135-137.



Hypocreopsis lichenoides Chlamydosporen